BERGHAIN
panoramabar

Mittwoch **01.02.2017** Start 21 Uhr **CTM – FEAR ANGER LOVE**

Berghain

Stefan Fraunberger (SIC) Ex Eye

Stefan Fraunberger wird dieses *CTM*-Abend mit seinem Projekt Barzakh eröffnen. Im Wechselspiel zwischen Elektronik, Field Recordings aus Syrien, Kontrabass und Stimme auf dem zischen Saiteninstruments Santur gespielten Drones, erkundet er die „Barrieren zwischen den physischen und den spirituellen Welten" und die transformativen Potentiale immersiven Klangs. Das Metal-Ingenieur Ex Eye, bestehend aus Multiinstrumentalist Shahzad Ismaily, Drummer Greg Fox und The Body-Gitarrist Toby Summerhill spielt mit Führung von Saxophonist und Arcade Fire-Kollaborateur Colin Stetson zu einem explosiven Gemisch ekstatischer Hemmungslosigkeit. (SIC), das Improvisationsprojekt von Julian Donaal und Rodrigo Ambriz, verschränkt schroffes Schlagzeugspiel mit extremen Stimmexperimenten zu spasmischen Klangattacken. In ritualistischer Weise stürzt ihre Musik primitivistische Rohheit, Ekstase, Intuition, entfremdetes Rollenspiel, Wagemut und Subtilität ineinander.

Donnerstag **02.02.2017** Start 21 Uhr **CTM – FEAR ANGER LOVE**

Berghain

Actress DJ Stingray Moor Mother Sky H1 Yally [Raime]

Panorama Bar

Endgame Mechatok Virgil Abloh mobilegirl

Moor Mother, Musikerin und Afrofuturistin aus Philadelphia, steht für einen musikalischen Aktivismus, den sie selbst als „project-housing bop", „slawship punk" oder „witch rap" bezeichnet. Mit Yally, dem neuen Projekt des Blackest Ever Black-Duos Raime, begibt sich diese Nacht tief in die bassgeladenen Nischen Londons. Ausgehend von 2-Step, Grime und Garage erkunden Tom Halstead und Joe Andrews die unergründliche Welt der elektronischen Tieffrequenzen. Auch Actress sah es schon immer als seine Aufgabe an, die empfindlichen Nervenenden der Londoner Bevölkerung blank zu legen. Die Berghain-Nacht endet mit einem DJ-Set von Detroit Techno-Veteran DJ Stingray. Virgil Abloh, gefeierter Streetwear-Designer, langjähriger Kreativdirektor von Kanye West und Mitbegründer des Brimance Labels, kommt für ein besonderes DJ-Set in die Panorama Bar, der Rest der Nacht steht im Zeichen der Labels Staycore und Bala Club. Endgame legt mit Anglo-Rentenpretentiösem wie Pinkpantheress, Future Grime und Bashkaran Singh Sandhu sensible Nervenenden frei. Mechatok kombiniert Clubmusik mit melodischen Passagen und Rap, während mobilegirl R&B-Diven wie J-Lo und TLC mit extrem tanzbaren Rhythmen im Spektrum zwischen 4/4-House und Trance mischt.

Freitag **03.02.2017** Start 21 Uhr **CTM – FEAR ANGER LOVE**

Berghain

DJ Luki und Kassen Lady Starlight Lorenzo Senni Monolake N.M.O. Opium Hum SØS Gunver Ryberg Tzusing

Panorama Bar

Barrs K. Courtesy DEBONAIR James Ferraro Karima Siete Caforce TUUM Umfang

Lorenzo Senni präsentiert bei unserer letzten *CTM*-Nacht in diesem Jahr seine just auf Warp Records erschienene EP *Persona*. Mit neuem neuem Live-Konzept setzt er die Dekonstruktion von 90er Hard Trance fort. Die Komponistin und Klangkünstlerin SØS Gunver Ryberg macht eine Mischung aus rauem Noise und penibel strukturierten Field Recordings, die sie mit explosiven Kickdrums und anderen Techno-Vokabular zu einem Klangentwurf kombiniert, den man nur als sonischen Sturm beschreiben kann. Als weiteres Highlight dieser Nacht performt Robert Henke, dessen Werken sowohl als Produzent als auch Softwareentwickler die internationale elektronische Musikkandschaft nachhaltig geprägt hat, mit einem speziellen Surround-Sound-Set sein jüngstes Monolake-Album *VLSI*. Die Premiere des Live-Happening *Deadland* im Fall (DAF) von N.M.O. verschränkt transatlantische Techno-Rhythmen, retro-nostalgische „FRG"-Marschmusik und die Inszenierung militärischer Filmessörungen. Wir freuen uns auch auf ein Wiedersehen mit Live-Set von Lady Starlight, die neben ihrer Zusammenarbeit mit Surgeon auch als Kostümbildnerin von Lady Gaga von sich Reden gemacht hat. Die gegenwärtige Hauptbeschäftigung der Musikerin Panorama Bar-Nacht bringt Cumbia, growende Psychedelia und eine Bandbreite an House- und Techno-Mutationen zusammen.

Zum Vergleich

von Finn Stützenstein

April 1996: Seit dem Eröffnungswochenende vor einem Jahr bin ich fast jeden Freitag in meinem Club namens Berlin, der offiziell eine Kneipe ist, aber ich mich nicht erinnern kann, wann ich zuletzt etwas anderes getan hatte, als zu tanzen. Es ist gerade eine Phase, in der ich jeden Tag ausgehen kann, weil ich noch Ferien habe, weshalb Soul und Disco bis in den frühen Morgen mein Ohr bestimmen. Ich bin auf der Suche nach Dub, die gerade Berlin aufregen, allein: Unter der Woche von 22 Uhr bis 4 Uhr morgens ist der Club mit 200 Leuten gut gefüllt, am Wochenende kommen 500 Leute dazu, die sich in das Haus zwängen, das eigentlich 300 Leute fassen soll. Der Club ist schon vor einer Zeit von einem Bauzaun umgeben, der Eingang ist ein Bauloch, das mit Bretern überbrückt wurde, die Toilettenanlage ist provisorisch, die Kneipe ist eigentlich noch gar nicht fertig, aber das ist egal, weil wir sowieso nur tanzen wollen. Die Musik ist gut, aber nicht so gut, wie sie sein könnte, weil wir eigentlich nur Dub hören wollen, der aber nicht kommt. Der Club ist ein Zufall, weil die Leute, die ihn betreiben, eigentlich gar keine Ahnung von Gastronomie haben, sondern eigentlich Kunstler sind, die einen Ort für sich und ihre Freunde schaffen wollen, weil sie sonst nirgends hingehen können. Es ist ein Ort, der sich gerade erst erfindet, der sich noch nicht festgelegt hat, der sich noch nicht entschieden hat, was er sein will, der sich noch nicht festgelegt hat, wer er sein will, der sich noch nicht festgelegt hat, wer er sein will, der sich noch nicht festgelegt hat, wer